

## Denkmaldatenbank Schleswig-Holstein

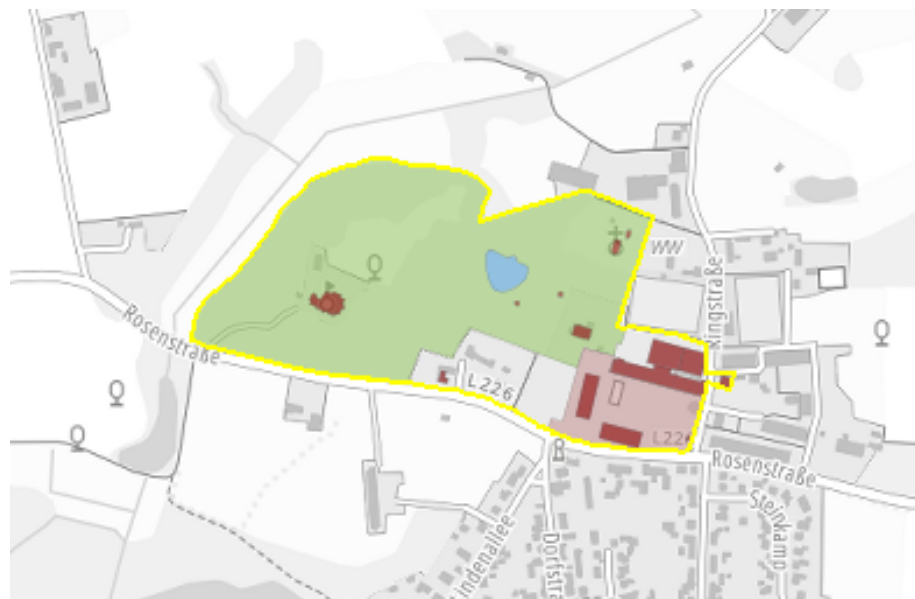
Denkmal-Bezeichnung: Sachgesamtheit: Gut Grabau  
Kreis/kreisfreie Stadt: Stormarn  
Gemeinde: 23845 Grabau  
Wohnplatz/Ortsteil: Grabau  
Straße: Rosenstraße u.a.  
Denkmal-Art: Gutsanlage  
Denkmal-Funktion: Gesamtanlage  
Objektnummer: 45447

Foto:



© LDSH 2020

Lageplan:



[> Link zur Denkmalkarte](#)

Maßstab 1:6400

**Kurzbeschreibung:** ehem. adliges Gut mit Herrenhaus von 1804, im Kern auf einen älteren Meierhof zurückgehend; im frühen 20. Jh. durch Gustav Lahusen zu einem landwirtschaftlichen Musterbetrieb mit modernen Wirtschaftsgebäuden umgewandelt, die östlich der alten Gutsanlage entstehen, westlich davon 1906/1908 Errichtung eines repräsentativen Landhauses als Sommersitz der Familie ("Schloss Grabau"); weitläufiges Areal mit Pförtnerhaus, Villengarten bzw. Gutspark, ehem. Grabkapelle und Familiengrabstätte, Wirtschaftshof mit Hopfplaster, sog. Uhrenstall, zwei Scheunen, Reithalle, Kuhstall, Waage und einer das Areal begrenzenden Natursteineinfriedung

**Beschreibung:** Noch im 16. Jahrhundert als Dorf erwähnt, wird Grabau vermutlich im 17. Jahrhundert zu einem Meierhof des wenige Kilometer nordwestlich gelegenen Gutes Borstel. Wohl 1804 selbst zum adligen Gut erhoben. Kern ist eine typische Dreiseithofanlage in Nord-Südausrichtung. Das alte Herrenhaus im Norden (sog. "Weißes Haus") der Überlieferung nach 1804 errichtet: zweigeschossiger Putzbau mit dreiaxsigem, übergiebeltem Mittelrisalit und flach geneigtem Satteldach. Die beiden sich gegenüberliegenden großen Scheunen dieser ursprünglichen Anlage nicht erhalten, die westliche 1969 abgebrochen, die östliche wohl unter vollständiger Aufgabe der alten Bausubstanz an gleicher Stelle neu errichtet, heute der sog. "Uhrenstall". 1905 kaufte der Bremer Kaufmann und argentinische Großgrundbesitzer Gustav Lahusen das Gut und richtete östlich an die alte Gutsanlage angrenzend einen landwirtschaftlichen Musterbetrieb sowie westlich davon in einer bewusst gewählten räumlichen Distanz den repräsentativen Sommerwohnsitz ("Schloss Grabau") für seine Familie ein. Dabei vollständige Umgestaltung des alten Gutshofes und Neuorientierung der Gebäude in Ost-West-Ausrichtung. Das ehemalige Herrenhaus diente fortan als Verwalterhaus. An der geschwungenen Auffahrt zum neuen "Schloss Grabau" und damit zugleich an der mittleren Zufahrt zwischen Wohnbereich und Gutsanlage entstand ein Pförtnerhaus: Putzbau mit Fachwerk, Anklänge an englische Cottagearchitektur. Die heutige Anlage geprägt von den mächtigen Wirtschaftsgebäuden aus dem frühen 20. Jahrhundert, die Lahusen errichten ließ: Um die gepflasterte Hoffläche gruppieren sich der "Uhrenstall" als Kopfbau der neuen Anlage im Westen sowie die sich gegenüberliegenden Bauten eines langgestreckten Kuhstalls im Norden und einer großen Scheune im Süden. Rückwärtig an den Kuhstall eine imposante und ohne Stützen weitgespannte Reithalle angebaut sowie etwas später im Osten an die Halle eine weitere Scheune angefügt. Gegenüber liegt ein um 1912 errichtetes Getreidespeicher. Die Hoffläche nach Süden durch eine halbhohe aus großen Bruchsteinen errichtete Einfriedungsmauer zum Straßenraum hin abgegrenzt, die im Bereich der alten Hofstelle durch ihren geschwungenen Verlauf noch die alte Zufahrt zur ursprünglichen Gutsanlage markiert. An der heutigen, im Osten gelegenen Zufahrt steht ein kleines Backsteingebäude, das als Waage diente. Der umgebende Gutspark mit seiner im Kern romantischen Anlage des 19. Jahrhunderts, die sich um das alte Herrenhaus und einen Teich gruppiert, überlagert sich mit dem westlich davon angelegten Villengarten des frühen 20. Jahrhunderts. Aus dieser Zeit stammen zwei tempelartige Pavillonbauten in der Nähe des Teiches und ein östlich neben dem neogotischen Landhaus angelegtes Rosarium. Im nordöstlichen Teil der Parks entsteht 1923/24 eine Grabkapelle und die Familiengrabstätte Lahusen. In seiner Gesamtheit ein in hohem Maße die Kulturlandschaft prägendes Denkmalensemble mit hoher und überregional ausstrahlender kulturgeschichtlicher und künstlerischer Bedeutung, dessen Erhaltung im öffentlichen Interesse liegt, da es mit seinen verschiedenen Zeitschichten nicht nur die Entstehung und Existenz einer adligen Gutsanlage im 19. Jahrhundert, sondern insbesondere auch deren Entwicklung und Umdeutung im Laufe des 20. Jahrhunderts anschaulich werden lässt.

**Verknüpfte Objekte:**

- > [Reithalle, Stormarn, Grabau, Im Dorfe](#)
- > [Scheune, Stormarn, Grabau, Im Dorfe](#)
- > [Kapelle Grabau, Stormarn, Grabau, Ringstraße](#)
- > [Familiengrab Lahusen, Stormarn, Grabau, Ringstraße](#)

- > Eingangspforte, Stormarn, Grabau, Ringstraße
- > Waage, Stormarn, Grabau, Ringstraße
- > Getreidespeicher, Stormarn, Grabau, Ringstraße 8
- > ehem. Pfortnerhaus, Stormarn, Grabau, Rosenstraße 10
- > Landsitz, sog. Schloss Grabau, Stormarn, Grabau, Rosenstraße 12
- > ehem. Kuhstall, Stormarn, Grabau, Rosenstraße 4
- > Scheune, Stormarn, Grabau, Rosenstraße 4
- > Hofraum, Stormarn, Grabau, Rosenstraße 4
- > Stallgebäude, sog. Uhrenstall, Stormarn, Grabau, Rosenstraße 4
- > ehem. Herrenhaus, sog. Weißes Haus, Stormarn, Grabau, Rosenstraße 4
- > Einfriedung, Stormarn, Grabau, Rosenstraße 4
- > Gutsпарк, Stormarn, Grabau, Rosenstraße 4 - 12
- > Teich, Stormarn, Grabau, Rosenstraße 4 - 12
- > Pavillon, Stormarn, Grabau, Rosenstraße 4 - 12
- > Pavillon, Stormarn, Grabau, Rosenstraße 4 - 12

Lizenz: CC BY-SA 4.0

Stand: 04.06.2026

[https://efi2.schleswig-holstein.de/dish/dish\\_pdf/dish\\_pdfgenerate.php?id=45447](https://efi2.schleswig-holstein.de/dish/dish_pdf/dish_pdfgenerate.php?id=45447)